

## **Die Versorgung von Schalleitungsstörungen bei Kindern mit implantierbaren und nicht implantierbaren Hörsystemen**

*Timo Stöver<sup>1</sup>, Daniel Hirth<sup>1</sup>, Uwe Baumann<sup>1</sup>, Martin Leinung<sup>1</sup>, Sabine Kramer<sup>1</sup>*

<sup>1</sup>Universitätsklinikum Frankfurt a. M., Frankfurt

Die Versorgung von Kindern mit einer Schalleitungsschwerhörigkeit, stellt im Alltag eine besondere Herausforderung dar. Neben der häufig die Versorgung erschwerenden Fehlanlage des äußeren Gehörgangs, beeinträchtigen Compliance Faktoren oft die adäquate Versorgung entsprechender Patienten. Auch die Altersbeschränkung in der Zulassung einzelner Systeme schränkt die Anwendbarkeit der verschiedenen Versorgungsmöglichkeiten stark ein. Abschließend spielen auch kosmetische Aspekte eine Rolle in der Auswahl der infrage kommenden technischen Lösungen.

Neben anderen implantierbaren Hörsystemen ermöglicht das Vibrant Soundbridge Implantat (VSB; MedEl) die Versorgung auch sehr junger Patienten. Auch im Falle einer Fehlbildung des äußeren Ohres gelingt häufig eine Ankopplung des FMT-Transducers an die Rundfenstermembran zur direkten Schallübertragung auf die Perilymphe der Scala tympani. Inzwischen konnten wir mehr als 10 Kinder mit einem entsprechenden Implantat versorgen. Die Tragedauer zeigt eine hohe Akzeptanz des Systems. In der Präsentation werden die bisher versorgten Fälle und deren Verlauf dargestellt.

Eine kürzlich verfügbare Alternative in der Versorgung der kindlichen Schalleitungsschwerhörigkeit besteht in dem extern, retroaurikulär und kutan platzierten Adhear System (MedEl). Dieses mit einer Hautklebefixierung temporär aufgebrachte Knochenleitungshörsystem stellt eine interessante Alternative in der Versorgung von Schalleitungsschwerhörigkeiten dar. In der Präsentation werden hierzu erste Ergebnisse erläutert.